

informer event

ALLGEMEINER SPORTVERBAND OBERÖSTERREICH
INFORMER 6_07: WORAUF WIR STOLZ SIND

Fünf Jahre junges Segeln. 2003 wird - unter der Patronanz des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich - die „Trainingsgemeinschaft der Attersee Segelvereine“ und kurz darauf die „Trainingsgemeinschaft der Traunsee Segelvereine“ ins Leben gerufen.

Ziel dieser – seinerzeit fast als revolutionär zu bezeichnenden – Initiativen: Die Bündelung der Kräfte durch Zusammenlegung und Förderung der Jugend- und Nachwuchsarbeit im oberösterreichischen Segelsport. Abseits allen Konkurrenz- und Wettbewerbsdenkens beschließen acht Clubs vom Attersee und vier vom Traunsee, in Zukunft den gemeinsamen Weg. Die Projekte „Attersail“ und „Traunsail“ waren geboren.

Nach fünf, respektive vier Segelsaisons zeigt eine kurze Zwischenbilanz: „dass vereinsübergreifender Teamgeist ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Jugendsport ist“, so Magister Josef Raderbauer, Leiter der Trainingsgemeinschaft vom Attersee. Und auch die Kollegin vom Traunsee, Dipl.-Ing. Karen Hoff, bestätigt, „dass sich der Teamgedanke heute über den gesamten Traunsee ausgebreitet hat und gerade auch durch die Zusammenarbeit mit dem Attersail-Team oberösterreichweite Freundschaften entstehen.“

Durchschnittlich fünfunddreißig Mädchen und Burschen bilden den harten Kern der jungen Segler vom Attersee und zwanzig sind es am Traunsee, die in den Bootsklassen „Optimist“, „Zoom“, „420er“ und „Laser Radial“ bei österreichischen und internationalen Regatten Flagge zeigen. Trainiert wird das ganze Jahr; im Winter

wöchentlich in der Turnhalle und ab Ostern bereits zu Wasser. Internationale Begegnungen - im bekannten Revier am Gardasee etwa - lassen die Kids auch beizeiten Europa-Luft schnuppern.

Die sportlichen Leistungen, die Platzierungen in diversen internationalen und nationalen Wettbewerben sind mehr wie beachtlich, die eine oder andere Zukunftshoffung wird da und dort erkennbar.

„Attersail und Traunsail“ so sind sich die beiden Leiter Magister Josef Raderbauer und Dipl.-Ing. Karen Hoff einig, „sind zu einer Marke geworden, die für Teamgeist, Kooperation und Kommunikation in der oberösterreichischen Segel-Jugendarbeit stehen.“ Zukünftige Schwerpunkte liegen – auch in Kooperation mit dem oberösterreichischen Segelverband – in der jugendgerechten Trainerausbildung. ■



asvö Alpintriathlon ...Schwimmen, Radfahren, Laufen: Frau und Herr Oberösterreicher schwimmen gerne, sie fahren gerne Rad und sie laufen gerne. Kombiniert man diese Lieblingssportarten in einer entsprechenden Dosierung und garniert sie mit feinen Extras, hat man am Ende eine Erfolgsstory...

Der Alpin Triathlon in Steinbach am Attersee kann auf eine „bewegte“ Geschichte - im doppelten Wortsinn - zurück blicken. Bei seiner heurigen 21. Auflage haben die Initiatoren - allen voran der ASVOÖ Steinbacher Sportverein rund um Obmann Helmut Auerbach - wieder einmal Zutaten, Rezeptur und eventuell veränderte Geschmäcker überprüft und in der Folge ein neues mehrgängiges Menü zubereitet.

Resümee: das traditionelle Triathlon Wochenende in Steinbach am Attersee wurde heuer von weit über 300 Aktiven bevölkert. „Ausschlag gebend“, so der Chef des Organisationsteams Helmut Auerbach, „war sicher unsere Neueinführung Volkstriathlon.“ Nicht nur die Erweiterung des Triathlon-Klassikers um einen etwas „gemäßigten“ Hobby-Bewerb, auch eine neue Streckenführung sollte sich als positiv herausstellen.

Die frühere Seeüberquerung wurde durch einen Dreieckskurs ersetzt; Start und Ziel der ersten Etappe, respektive der erste Wechsel vom Wasser aufs Rad, sind damit in einer

Arena – im parkähnlichen Strandbad Steinbach – vereint. Für die Hobby-Triathleten – besonders aber für die Zuschauer – konzentriert sich somit das gesamte Geschehen auf eine eher überschaubare Bühne.

Betrachtet man das komplette Paket, so fällt auf, dass sich der Sport heute zunehmend durch attraktive Zusatzangebote aus dem Freizeitbereich, wie Musik, Unterhaltung, Gastronomie und vieles mehr – beim Publikum bemerkbar machen muss.

Das Alpin Triathlon-Wochenende in Steinbach präsentiert sich heute äußerst familien- und kindertauglich, beginnt am Frei-



tag Abend mit einer Weinverkostung samt Sonnenuntergang über dem See, und reicht bis zum Frühschoppen am Sonntag Vormittag. „Eine sportliche Spitzenveranstaltung“, so Auerbach über die Marktmechanismen, „lockt die Spitzensportler, diese locken die Medien, die Medien sorgen für Bekanntheit und in der Folge für Frequenz – und dann müssen das Angebot und das Drumherum stimmen.“ Zum

„Drumherum“ gehören ganz besonders jene – an die 120 ehrenamtliche Helfer, von Feuerwehr, Bergrettung und Wasserrettung, Rotes Kreuz, Polizei, Sportverein bis hin zu den Ordnerdiensten, die hier rund um dieses Wochenende unentgeltlich und auch zumeist unbedankt, unermüdet im Einsatz sind. Ihnen gebührt in Wahrheit der höchste Respekt und daher hier unser aller aufrichtiges: Danke! ■

asvö Wurbauerdownhill ...ein Rennen mit Geschichte: Der Gebirgsradverein in Windischgarsten ist einer der ältesten oberösterreichischen Radsport-Veranstalter, die das seinerzeit, 1992, noch relativ neue, wenig verbreitete und noch unbekanntes Sportgerät „Mountainbike“ von ihren Hausbergen talwärts schickten.

Der allererste Sieger war seinerzeit niemand geringerer als ein gewisser Gerhard Zadrobilek - einer der erfolgreichsten österreichischen Radsportler. Als weltweit einziger hat er sowohl mit dem Rennrad auf der Straße, als auch mit dem Mountainbike Weltcuprennen gewonnen; seine Biografie verweist auf 500.000 gefahrene Rad-Kilometer. Allerdings, so berichtet die Chronik des Gebirgsradvereins, wurde 1992 noch vom Kleinbergsender gefahren und das Rennen hatte damals mehr Marathon- als Abfahrtscharakter.

Themengerecht „springen“ wir ins neue Jahrtausend und sehen 2004 den Windischgarstener Hausberg schlechthin, den Wurbauerkogel, im Zentrum der – auch touristischen – Aufmerksamkeiten gerückt. Mit Sessellift und Europas längster Sommerrodelbahn hat sich der „Wurbauer“ ja längst einen Namen gemacht - bis weit über die Grenzen der Region hinaus. Mit einem 21 Meter hohen gläsernen Aussichtsturm am Gipfel wird dem Ganzen jetzt noch eine Krone aufgesetzt – ja und eine Mountainbike-Downhill-Strecke und das passende

Sportevent würde dem Berg auch ganz gut anstehen: der „ASVOÖ Wurbauer-Downhill“ war geboren.

Wie in anderen Sportarten auch, ändert und verbessert sich nicht nur das Können der Athletinnen und Athleten, sondern auch deren Material und Anforderungen an die Sicherheit. Die Abfahrt vom Wurbauer musste also schon allein aus diesen Gründen von Jahr zu Jahr adaptiert und ausgebaut werden. Und so manches Jahr schlägt den Initiatoren das Wetter ein gehöriges



Schnippchen. „Woran wir ständig arbeiten“, so der Obmann des Gebirgsradvereins Windischgarsten Wolfgang Gollmayr, „ist die Frage, wie wir diese Veranstaltung für die Fahrer und für die Zuschauer noch attraktiver gestalten könnten.“ Zieleinlauf und insbesondere die letzte Steilkurve vor dem Ziel - eine gewaltige Holzkonstruktion

– liegen ja mitten in Windischgarsten und sind sicher spektakulär – verursachen aber aufwändige logistische und verkehrstechnische Vorbereitungen. Herbstlichen Wetterkapriolen jedenfalls will man bei den kommenden Rennen ausweichen: „Der ASVOÖ Wurbauer-Downhill“, so Gollmayr, „findet 2008 im Frühling statt!“ ■

asvö Österreich Grand Prix ...ein internationaler Klassiker: Seit über 25 Jahren ist Windhaag bei Perg im Zweiradsport fest verankert – und das nicht nur in Österreich. Bis weit über die Grenzen des hügeligen Mühlviertels hinaus hat man sich mittlerweile - auch aus internationaler Sicht – als Klassiker positioniert.

Als mehr oder weniger großer Meilenstein wird das Jahr 2007 in die Windhaager Vereinssportgeschichte eingehen: Gerade der internationalen Wahrnehmung wegen, tauft man sein sportliches Großereignis auf den Namen „Österreich Grand Prix“, und geht – samt zugehöriger Wort-Bildmarke, konsequent den Weg des modernen Sportmarketings.

Diese Wandlungs- und Anpassungsfähigkeiten gehören sicherlich – neben der Dynamik – zum Erfolgsrezept des ASVOÖ Mountainbike Clubs Windhaag. Obmann Wolfgang Neulinger: „Wir machen seit über 25 Jahren Großveranstaltungen im Bereich Radsport und von Jahr zu Jahr haben wir sie umgebaut und ausgebaut, von Jahr zu Jahr wollen und müssen wir uns verbessern.“

Bei geschickter Terminplanung wird die Windhaager Veranstaltung auch gerne von den Mannschaften aus Australien, den USA oder aus China wahrgenommen, weil – so Neulinger – Windhaag heute zu den besten Rennen in Österreich zählt. Mit ein Grund der Veranstaltung mit dem Namen „Österreich Grand Prix“ ein angemessenes Gewicht zu verleihen.

Das neue Windhaager Projekt „Österreich Grand Prix“ hat aber nicht nur die Elite im Fokus. Weitere Neuerungen betreffen Jugend- und Nachwuchsarbeit, sowie die Hobby-Mountainbiker – also die breite Bevölkerung.

So wird der Samstag vorwiegend mit spielerisch technischen Bewerben – komplett der Jugend gewidmet, soll der Sonntag Vormittag im Zeichen eines Marathon „light“ stehen, und der Sonntag Nachmittag – als Höhepunkt des Wochenendes, den Spitzenstars gehören.

300 Jugendliche am Samstag, 300 Hobbybiker und noch einmal 300 Elite-Fahrer am Sonntag – in Summe als an die 900 Aktive – so Neulinger, sind die durchaus realistischen Schätzungen für die voraussicht-



lichen Teilnehmerzahlen an den Bewerben des „Österreich Grand Prix“ 2008.

Sportstaatssekretär Dr. Reinhold Lopatka hat nach dem Besuch der heurigen Veranstaltung auch für 2008 bereits fix zugesagt und der neue Präsident des Allgemeinen Sportverbandes Oberösterreich Dr. Christian Angleitner will - so die Gerüchtebörse - gar selber an den Start gehen! ■

asvö Mountainbike City Kriterium ...Elite und Prominenten Rennen: Beim 10-jährigen Jubiläum des Internationalen Mountainbike City Kriteriums in Steyr droht die Veranstaltung aus allen Nähten zu platzen: Mit 4.000 Zuschauern ist sie einer der Höhepunkte im österreichischen Radsport-Kalender; Nicht nur...

Schaut man auf die Liste der Sportstars, die sich hier neben der Elite zum Prominenten Rennen treffen, dann sind es vor allem die ÖSV-Stars, die hier in auffälliger Dichte in Erscheinung treten: Langlauf Olympiasieger und Weltmeister Christian Hoffmann, Weltcup Vizeweltmeister Pepi Strobl, Abfahrtsweltmeister Hannes Trinkl, Weltcupsieger Werner Franz, Weltcupläufer Andreas Buder und Hannes Reiter, etc., etc.

Ganz zu schweigen vom insgesamt 125 Mann starken internationalen Teilnehmerfeld in der Eliteklasse samt dem komplett vertretenen heimischen Team. Warum?

„Wir hatten damals als Erste die zündende Idee“, so der Organisator Alexander Hrinkow, „den Mountainbike-Sport von der grünen Wiese mitten in die Stadt, und damit zum Publikum zu bringen; und die Altstadt von Steyr mit ihren engen Kopfstein gepflasterten Gassen ist natürlich dafür besonders geeignet.“

Sind die Organisation und die Logistik bei einer Sportveranstaltung „über Land“ schon nicht einfach, kann man sich die

Probleme und auch anfänglichen Widerstände eines Sportprojektes „mitten in der Stadt“ kaum vorstellen. Heute, zehn Jahre später allerdings ist der „City“ kaum wegzudenken aus Steyr, und längst von allen Beteiligten adoptiert: von den Stadtpolitikern bishin zu den Fremdenverkehrsmanagern, von der regionalen Wirtschaft bis zur Gastronomie - und natürlich von den Steyrer Bürgerinnen und Bürgern, und deren Gästen.

„Wir sind kontinuierlich gewachsen“, so Alexander Hrinkow, „und wissen heute schon ganz gut, worauf es ankommt. Es ist das Gesamtpaket: Sport, Show und Unterhaltung.“ Ein wichtiger Schritt sei die Ein-



führung des Prominenten Rennens vor zwei Jahren gewesen, so Organisator Alexander Hrinkow, weil man damit bei den Medien und beim Publikum einfach stärker wahrgenommen wird. Und auch wenn der eine oder andere nur zum „Trinkl schauen“ kommt, so hat er doch vielleicht seine Kinder oder Enkel dabei und dann

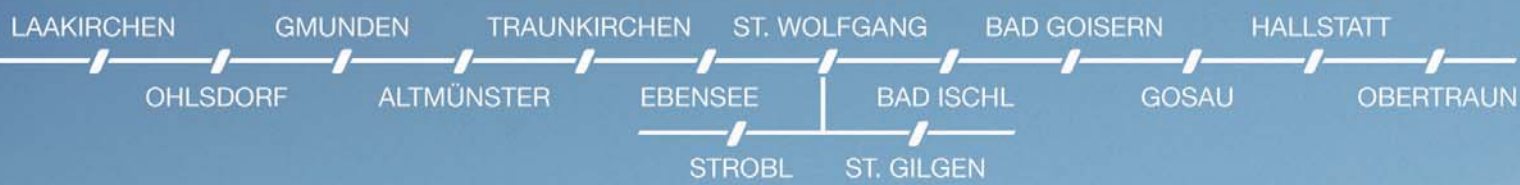
hat auch der Sport-Gedanke eine Chance zu zünden. Die Zukunft des Steyr-City-Kriteriums wird in der weiteren festen Verankerung und Positionierung dieser Veranstaltung samt prominenter Besetzung liegen. Ja und spätestens ab 5.000 Zuschauern wird man sich etwas einfallen lassen müssen... ■

salzkammergut oö landesausstellung

WWW.CONCEPT.AT

29.04. bis 02.11. 2008

In Gmunden und 13 weiteren Ausstellungsorten



www.landesausstellung.at

